

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Monika

Hillsdale, 1952-07-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

MONIKA MANN
c/o BOELKE
HILLSDALE,
N.Y.

Cher ami !

30. Juli 1952

Wo sind Sie - wie geht es ?

Was und wohin planen Sie ?

Mir geht es eher dreckig. Der Sommer
ist auf der unisungenen Seite bis jetzt - und
ich finde nicht das Goldgericht, das die Waage
nach der anderen Seite befördert. Alles in
allen erinnert's stark an einen Alptraum.

Was uns am "leidsten" tut, ist, daß die
Arbeit schief geht. (Manches erschien
oben - sehen Sie's - Neue Zeitung und Aufbau?)

Nun - in Anbetracht jenes (so wichtigen)
Goldgerichts, sollte ich vielleicht nach
Europa eilen. Wie? Aber Rom ist
die einzige Stadt, die mich lockt. Wie mit
den Chancen, daß Sie mitkommen? Vor
Monaten haben Sie selbst mir davon
gesprochen.

Ich brauche einen menschlichen Ankerpunkt
für den Entschluß des Ozean sprunges.

Den Grünen Heinrich habe ich gelesen -
und "trotz aller beröckten Paradoxeiten",
ist's ein remarkable Ding. Denn wie

seltsam und prickelnd spielt es in diesem
"hausbackenen" Geist - gleich feinstem Seid
unter unter Kuchenglocken ... Das Erzählerepik
ist meist in große Aumut gekleidet, was
auch immerhin den Dichtern zum Vorbede
mag! Ein silberglänzendes Eklektikum und
eine stets originelle, zuweilen wunderbare
Note klingt aus dem tieferen, häßlichen
Typen. Und einzig ist sein Sinn fürs
Makabre, das in seiner Grazie und Heiter-
wärme durchaus "über die Dämme" geht.

(Die meisten modernen Intellektuellen
begreifen dieses Werk, was natürlich äußerst
 schade ist!) Nun, da ich es vollständig
finde ich mich eben heimatlos. Was soll
ich lesen?

Aber wichtiger: Was soll ich schreiben?
Ich begann ein Erinnerungsbuch (20 Seiten)
das ich aber zerreißen mußte - es hat mich
Haud und nicht 7 up. Und nun bin ich
recht ratlos und verzweifelt. Was
soll ich aussetzen! - - - Hilfe!!
O, Mäusen (Diminutiv von Muse)!!!

So berichten Sie - und richten Sie mich
auf!
Ihre von
geborenen
Mami